

ISO

JUGEND
SINFONIE
ORCHESTER

MAGAZIN

NR. 8/AUGUST 2018





Simon Reich:
Seit Beginn Dirigent des JSO

Unter seiner Leitung konnte sich
das Jugend-Sinfonieorchester grossartig
und erfolgreich entwickeln.



Fabian Fässler, Violine und Lukas Fässler, Cello

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Seit fünf Jahren dürfen wir Teil des JSO sein. Wir hätten es bis dahin nicht für möglich gehalten, dass wir einmal in der Tonhalle Zürich oder sogar in einem anderen Land an einem Konzert mitspielen werden. Doch als Mitglieder des JSO erlebten wir genau DAS. Wir sind dankbar dafür.

Schon oft wurden wir von unseren Freunden gefragt, was so toll am JSO sei. Vielleicht fragen Sie sich das auch? Es hat viele verschiedene Gründe. Zum einen ist es die Freude an der Musik und am gemeinsamen Musizieren. Ein Konzert erfolgreich zu meistern und so bei anderen Menschen und bei sich selber Freude auslösen zu können, ist ebenfalls ein wichtiger Teil. Andererseits ist es das Zusammensein mit den Musikerinnen und den Musikern an den Probetagen sowie in der Freizeit. Auch der motivierte Vorstand trägt dazu bei, dass uns jedes Konzert, jede Probe und jede Stunde im JSO Freude bereitet.

Ein Jugendorchester braucht immer neue Musikerinnen und Musiker, denn sonst kann es nicht über lange Zeit bestehen.

Gerne nutzen wir die Gelegenheit, um für junge und talentierte Musikerinnen und Musiker Werbung zu machen. Das Orchester hilft dir, dich spielerisch zu verbessern, Konzerterfahrungen zu sammeln und neue Freunde kennen zu lernen. Du kannst dir sicher sein, dass alle neuen Musikerinnen und Musiker herzlich aufgenommen und integriert werden. Wir haben es nie bereut, in diesem Orchester zu sein.

Zu guter Letzt danken wir allen, die das JSO in irgendeiner Form unterstützen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Durchblättern des Magazins und hoffen, Sie an den nächsten Konzerten begrüßen zu dürfen.

Fabian und Lukas Fässler

JSO Musiker

- 03 Editorial
- 03 Inhaltsverzeichnis

PERSÖNLICH

- 04 Im Gespräch
mit Vanessa Rüegegger

KONZERTE

- 06 JSO Sonderkonzert
im Würth Haus Rorschach



WISSENSWERTES

- 12 Die Trompete

PERSÖNLICH

- 04 Interview mit Mirjam Stalder

KONZERTE

- 06 Jubiläumskonzert
Tonhalle MAAG, Zürich



VORSCHAU

- 12 Konzertreise nach Argentinien
Konzert mit Kindern



VERANSTALTUNGSKALENDER

- 28 Konzertkalender 2018 / 2019
Impressum
Vorschau JSO-Magazin Nr. 9



Im Gespräch mit

Vanessa Rügsegger

Redaktionsmitglied JSO Magazin

Seit Beginn dieses Jahres verstärkt Vanessa Rügsegger unser Redaktionsteam. Als angehende Journalistin wird sie wertvolle Inputs und Beiträge einbringen, die unser Magazin noch abwechslungsreicher gestalten und die Qualität weiter steigern wird.

Die Redaktion hat ihr deshalb einige Fragen gestellt.

Liebe Vanessa – wer bist du?

Hobbymusikerin, Tagträumerin und ein kreativer Kopf. Wenn etwas nicht klappt beginne ich von neuem, wenn mir etwas nicht passt, suche ich eine Lösung. Ich genieße die Zeit in der Natur.

Seit wann spielst du im JSO?

Seit Beginn – die Zeit rennt und jetzt feiern wir schon das 5-Jährige Bestehen.

Welches Instrument spielst du?

Ein Streichinstrument – die Violine.

Wieso hast du dich für Violine entschieden?

Das liegt schon eine ganze Weile zurück. Meine Mutter spielt Violine. Mir hat das Instrument immer sehr gefallen. Ich habe dann trotzdem noch die Instrumentenvorstellung besucht. Vielleicht hätte ich Cello gelernt, wenn mir die Lehrerin nicht so Angst eingejagt hätte. Zudem ergab sich später auch die Möglichkeit ein Erbstück zu übernehmen. Meine Eltern wollten mir die Violine anfangs ausreden. Sie meinten immer ich sei zu ungeduldig für dieses Instrument. Das JSO kam für mich genau zum richtigen Zeitpunkt. Ohne dieses Orchester würde ich heute wohl nicht mehr so viel musizieren.

Spielst du noch andere Instrumente?

Ich habe vor der Violine Blockflöte gelernt. Klar, ich habe im Verlauf der letzten Jahre viele Instrumente ausprobiert – aber von spielen kann da nicht die Rede sein.

Bist du in einer musikalischen Familie aufgewachsen?

Ja, wie bereits erwähnt spielt meine Mutter auch Violine. Meine beiden Schwestern und mein Vater sind auch musikalisch. Das ergab oft ein schönes Stück an Weihnachten oder einem Geburtstag.

Was bedeutet Musik für dich?

Die Musik befreit mich von den Sorgen des Alltags. Sie erfüllt mich mit Kraft und Fröhlichkeit – die Musik verbindet. Für mich muss einfach überall Musik sein. Ich finde es schön, dass es heute so viele Möglichkeiten gibt ein Instrument zu erlernen, auch wenn man nicht die finanziellen Mittel dazu hat.

Welche anderen Musikrichtungen als Klassik magst du noch?

Ich liebe die neuen Schweizer Hits. Mir ist es extrem wichtig, dass zwischen der Englischen Popmusik die Mundart Lieder nicht vergessen gehen. Ich höre trotzdem auch gerne die aktuellen Charts und ein paar Oldies.

Du hast dich entschieden Kommunikation und Journalismus zu studieren. Weshalb?

Es ist vor allem die Unternehmenskommunikation, die mich lockt. Die Journalisten erwarten heute immer mehr professionelle und vor allem schnelle Antworten von den grossen Firmen oder von den Behörden. Nicht jeder kann so kommunizieren, dass das Gegenüber alles richtig versteht. Gerade wenn es sich um ein grosses Projekt handelt, ist es wichtig, dass Betroffene zeitnah und verständlich informiert werden. Ich stellte im Berufsalltag oft fest, dass das gar nicht so einfach ist. Das ist einer der Gründe, warum ich Journalismus und Organisationskommunikation studieren will.



Hast du noch Zeit für andere Hobbies?

Ja zum Glück. Mir ist die Familie sehr wichtig. Ich verbringe aber auch gerne viel Zeit in der Natur, beispielsweise beim Fotografieren, Reiten oder Joggen.



Zurück zum JSO. Was gefällt dir am JSO ganz besonders?

Die Gemeinschaft. Bei jeder Probe freut man sich, die anderen Musikerinnen und Musiker wieder zu sehen. Wir haben gemeinsam schon so viel Schönes erlebt, das schweisst einfach zusammen.

Man merkt beim JSO wirklich, dass es ein Miteinander ist. Etwas vom schönsten sind die strahlenden Gesichter nach einem Konzert – bei den Gästen und bei den Spielerinnen und Spielern. Dann wird mir bewusst, dass sich der Aufwand gelohnt hat und ich freue mich bereits auf das nächste Konzert.

Dein bisheriges JSO-Highlight?

Uiii die Liste wird immer länger. Also das mit Abstand schönste Erlebnis war die

Konzertreise nach Südafrika mit dem Konzert in Silvertown. Das Konzert in Wuppertal und das Konzert im Würth Haus in Rorschach waren aber auch Top.

Deine Wünsche für das JSO

Das JSO bedeutet mir aus verschiedenen Gründen wirklich sehr viel. Ich wünsche mir, dass Musiker/innen, die neu zu uns stossen immer mit offenen Armen empfangen werden. Sie sollen alle auch das erleben, was ich selbst erlebt habe. Zudem wünsche ich mir dass das Orchester noch mehr Mitglieder gewinnen kann. Denn je mehr desto besser.

Herzlichen Dank und weiterhin viel Freude und Erfolg.

Die Redaktion



6. Mai 2018

JSO Sonderkonzert mit SONOS Quartett Würth Haus Rorschach



Würth. Ein Unternehmen das Geschichte schreibt.

Unternehmerportrait der Würth-Gruppe Weltmarktführer im Handel mit Befestigungsmaterial

Die Würth-Gruppe ist Weltmarktführer in ihrem Kerngeschäft, dem Handel mit Montage- und Befestigungsmaterial. Sie besteht aktuell aus über 400 Gesellschaften in mehr als 80 Ländern und beschäftigt über 74 000 Mitarbeiter. Davon sind über 32 000 fest angestellte Verkäufer im Ausendienst. Gemäss vorläufigem Jahresabschluss erzielte die Würth-Gruppe im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 12,7 Milliarden Euro.

Im Kerngeschäft, der Würth-Linie, umfasst das Verkaufsprogramm für Handwerks-

und Industriebetriebe über 125 000 Produkte: Von Schrauben, Schraubenzubehör und Dübeln über Werkzeuge bis hin zu chemischtechnischen Produkten und Arbeitsschutz. Die Allied Companies – Gesellschaften des Konzerns, die an das Kerngeschäft angrenzen oder diversifizierte Geschäftsbereiche bearbeiten – ergänzen das Angebot um Produkte für Bau- und Heimwertermärkte, Elektroinstallationsmaterial, elektronische Bauteile (z. B. Leiterplatten) sowie Finanzdienstleistungen.

Würth in Rorschach

Das Würth Haus Rorschach versteht sich als visionärer Ort der Begegnung, der





Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth
Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats
der Würth-Gruppe

Reinhold Würth hat auf Grund des frühen Todes seines Vater schon im Alter von 19 Jahren gemeinsam mit seiner Mutter Alma Würth die Leitung der Firma übernommen.

«Unabhängig davon, welcher Konfession man angehört: Ich halte die christliche Lehre für einen Kraftquell, aus dem jeder Mensch für sich und andere schöpfen kann.»



Kultur, des Genusses und der Dienstleistungen. Besuchern und Gästen wird eine einzigartige Erlebniswelt in der Ostschweiz geboten. Das Zusammenspiel aus der Kunst vom Forum Würth Rorschach, der Bodensee-Lage und der modernen, aber dennoch zeitlosen Architektur sind Alleinstellungsmerkmale mit denen das Haus als einzigartiger Ort am Bodensee auffällt. Das Gebäude lädt ein «Momente, die begeistern» zu erleben.

Ort der Begegnungen

Bestehend aus dem Carmen Würth Saal (Saal, in dem das JSO Konzert stattfand) und weiteren Meeting- und Seminarräumen, bietet das Würth Haus Rorschach als Veranstaltungsort am Bodensee Platz für Veranstaltungen jeglicher Art.

Nebst den 16 Tagungsräumen sind auch die öffentlichen Flächen sowie das Restaurant Weitblick für Events buchbar.

Ort der Kunst

Mit der Eröffnung vom Forum Würth Rorschach hat eine weitere museale Spielstätte der Sammlung Würth ihre Arbeit aufgenommen. In direkter Lage am Bodensee-Radweg, einem der beliebtesten Radwanderwege Europas, entstand hier, nach Chur und Arlesheim, bereits der dritte Schweizer Standort, an dem das Unternehmen Würth seine Unternehmenskultur in Qualität und Gestaltung weithin sichtbar manifestiert.

Am 6. Mai 2018 fand in einer nicht alltäglichen Umgebung das Sonderkonzert, zusammen mit dem SONOS Quartett, statt. Gespielt wurde das erste Konzert in diesem Jahr im Würth Haus Rorschach – genauer im Carmen Würth Saal. Man fühlte sich beinahe wie auf einem Schiff. Simon Reich, JSO-Dirigent, führte das Orchester durch das Konzertprogramm. Ein Konzert am See, welches das Feuer in den Herzen erneut entfachte. Er zeichnete die Wellen, wendete mal stärker, mal sanfter. Die Musiker zielten beim Tempo mit und konnten das weiche Schaukeln der ruhigeren Passagen genießen.

Von den sanften Wellen und der speziellen Atmosphäre am See inspiriert, musizierte das Orchester zu Beginn des Abends ein neues Werk von Robert Schumann, die «Sinfonie Nr. 5, Rheinische». Mit an Bord

waren auch Werke aus dem Repertoire, beispielsweise die Sinfonie 104, «Londoner», von Franz Joseph Haydn, die Ouvertüre Wilhelm Tell von Gioachino Rossini und Danzon Nr. 2 von Arturo Marquez, die auf höchstem Niveau vorgetragen wurden.

Nach der Pause leitete das SONOS Quartett, zusammengesetzt aus Jiří Němeček (Violine), Stefanie Bischof (Violine / JSO Konzertmeisterin), Martina Bischof (Viola) und Andrea Bischof (Violoncello), den zweiten Teil ein.

Die Spannung im Raum war zum Greifen nah. Die Professionalität absolut beeindruckend. Schon nach den ersten Tönen verfielen Zuhörerinnen und Zuhörer in eine scheinbar perfekte Welt. Wunderbare Klänge gab das Quartett von sich. Sie spielten das Streicherquartett Op. 61 von





Antonín Dvořák. Eine Meisterleistung welche sagenhafte 37 Minuten das Publikum ins Staunen gebracht hat.

Zum Schluss dieses Konzertes konzertierten das JSO und das SONOS Quartett gemeinsam ein bekanntes Werk von Leonard Bernstein – die «West Side Story». Das Jugend Sinfonieorchester als Laienorchester und das SONOS Quartett als Profispieler, harmonieren wie man es sich kaum vorstellen konnte. Es ist ein Werk, das mit grosser Sorgfalt und Geduld zusammen einstudiert wurde.

Der Wille war gross, der Aufwand noch grösser und doch hat es sich gelohnt, diese «West Side Story» vorzutragen. Die Stimmen des Orchesters vermischen sich mit dem Quartett. Die Konzertbesucher verfolgen neugierig, woher die Klänge stammen. Ist es das Quartett, oder doch das Orchester? Wer auch immer die Klänge verursachte – das Publikum war begeistert und der Applaus bedeutete für das Orchester weit mehr, als die Konzertbesucher erahnen können. Ein weiterer, sehr erfolgreicher Konzertabend geht somit zu Ende. Das JSO und das SONOS Quartett dürfen stolz darauf zurückblicken.





Die Trompete

Die Trompete wird gerne auch als «die Königin der Blasinstrumente» bezeichnet. Doch wie kam es dazu?



Im Wandel der Zeit

Die Trompete ist eines der ältesten Instrumente der Welt. Sie hat sich sehr stark entwickelt. Beispielsweise konnte man früher nur wenige Töne auf diesem Instrument spielen, da sie nur aus einem langen Rohr aus Bronze bestand. Durch die Erfindung des Ventils im Jahr 1813 war es möglich, auch Halbtöne zu spielen und so die Tonleiter zu vervollständigen. Das ist mehr als 200 Jahre her und man geht fest davon aus, dass die Trompete noch nicht am Ende Ihrer Entwicklung angelangt ist.

Die Instrumentenfamilie

Grundsätzlich gilt, je grösser das Blasinstrument desto tiefer der Ton. Die Trompete ist das kleinste und höchste Blechblasinstrument. Das Kornett sieht ähnlich aus wie die Trompete, hat aber einen weicheren Klang und gehört zur Familie der Saxhörner. Da das Kornett leichter als die Trompete ist, spielen Kinder dieses Instrument oft vor der Trompete.

Die Spieltechnik

Wer zum ersten Mal in eine Trompete bläst, erzielt in der Regel keinen Ton. Der Ton wird mit den Lippen erzeugt. Wenn man stärker in das Mundstück bläst, ergibt sich ein höherer Ton, bläst man schwächer, so wird der Ton niedriger. Der Ton verändert sich auch, je nachdem wie fest man die Lippen zusammendrückt. Da die Lippenmuskulatur ohne Üben nicht fürs Trompete spielen geeignet ist, bereitet der erste Ton meist grosse Schwierigkeiten. Je nachdem welches Ventil ge-

drückt wird, ertönt der Ton höher oder tiefer. Durch das Drücken der Ventile wird das Rohr länger und die Töne tiefer. Der Ton wird unterbrochen, wenn man mit einem Zungenstoss zwischen die Zähne den Luftstrom unterbricht.



Die Noten

Die Noten für die Trompete werden überwiegend im Violinschlüssel notiert. Der Violinschlüssel ist der bekannteste Notenschlüssel und wird für die hohen Instrumente eingesetzt. Man nennt ihn auch G-Schlüssel.





Interview mit **Mirjam Stalder**

Im JSO spielt Mirjam die Trompete.
Die Redaktion hat ihr deshalb einige
Fragen gestellt.

sion, dem Kornett, anfangen. Das war aber keine Option für mich.

Wie hast du die Trompete entdeckt?

Als ich ca. 6 Jahre alt war sah ich an einer Hochzeit einen Trompeter spielen. Seit da war ich von diesem Instrument fasziniert. Ausserdem war ich früher oft bei meinen Grosseltern zu Besuch, mit welchen ich Musikantenstadl geschaut habe. Auch dort gefiel mir der Klang der Trompete sehr. Als Kind hörte ich dann sehr gerne Musikkassetten und versuchte die einzelnen Musikinstrumente herauszuhören, darunter auch die Trompete.

**«Alle Musik
wird geboren
im Herzen der
Menschen.»**

Lü Bu We, reicher chinesischer
Kaufmann, (um 300 – 235 v. Chr.)

Spielst du noch ein anderes Instrument?

Gelernt habe ich Sopranflöte und Altflöte. Spielen kann ich aber nur noch die Sopranflöte. Manchmal spiele ich Didgeridoo oder klimpere gerne auf dem Keyboard welches bei uns zu Hause rumsteht. Ich würde gerne mal eine Kurs mit dem Didgeridoo besuchen, leider fehlt mir momentan die Zeit.

Mirjam, erzähle uns etwas von dir!

Ich spiele seit 5 Jahren im JSO mit. Ausser der Musik, fahre ich in meiner Freizeit sehr gerne Töff, egal ob auf der Strasse oder im Gelände. Ich bin ein sehr experimentierfreudiger Mensch und entdecke oder probiere gerne Dinge, die ich noch nie zuvor gemacht habe. Zum Beispiel beim Kochen, Reisen und Extremsportarten. Ich arbeite als Pflegefachfrau im Insepsital in Bern.

Seit wann spielst du Trompete?

Ich war 9, als ich unbedingt Trompete lernen wollte. Zuvor übte ich ein wenig auf der Blockflöte. Ich weiss noch wie alle meinten, ich soll mit der einfacheren Ver-





Was ist ein Didgeridoo?

Das ist ein langes, gerades Holzstück. Es ist ein typisches Musikinstrument für Australien. Das Holzstück ist innen hohl.

Welches Instrument würdest du gerne lernen?

Wenn es nochmal ein Blasinstrument sein soll, dann auf jeden Fall das Waldhorn. Mich würde aber auch sehr das Klavier reizen.

Jetzt aber wieder zurück zur Trompete: Was fasziniert dich an diesem Instrument?

Der helle, brillante Klang. Es ist ein sehr vielseitiges Instrument und wird in der Klassik, Popmusik, im Jazz aber auch in der Volksmusik eingesetzt.

Hast du ein Vorbild?

Ja, auf jeden Fall meine Eltern. Aus musikalischer Sicht sind es Miles Davis und Hugh Masekela.

Was denkst du über die Registerproben im JSO mit professionellen Musikern?

Diese Proben sind sehr wertvoll für mich. Ich profitiere immer und der Austausch macht auch extrem Spass. Wenn die Profis dann auch bei den Konzerten dabei sind, gibt das noch mehr Sicherheit.

Welches Stück spielst du mit der Trompete am liebsten?

Louis Armstrong, What a wonderful world. Aus der Klassik hat mir vor allem auch die 5. Sinfonie von Beethoven gefallen. Bei den Enigma Variationen imponiert vor allem der abwechslungsreiche Klang.

Welches Konzert ist dir am besten gelungen?

Das Konzert im Kultur Casino Bern war genial. Es ist immer etwas spezieller, wenn man in der Heimat spielen darf. Das Konzert in der Kirche St. Johann in Schaffhausen wird mir noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Wie bereitest du dich auf ein Konzert vor?

Wenn ich die Noten neu bekomme, höre ich mir die Musik zuerst an und studiere dazu die Noten. Ich übe oft auch mental, da ich ja auch noch andere Verpflichtungen habe. Zwerchfellübungen und Lippenübungen gehören auch immer dazu. Zuhause kann ich oft nur mit Dämpfer üben, deshalb macht es umso mehr Spass, wenn ich in der Kirche dann mal den vollen Klang auskosten kann.

Kurz vor dem Konzert muss ich genug essen und trinken, damit ich auch körperlich das ganze Konzert spielen kann.

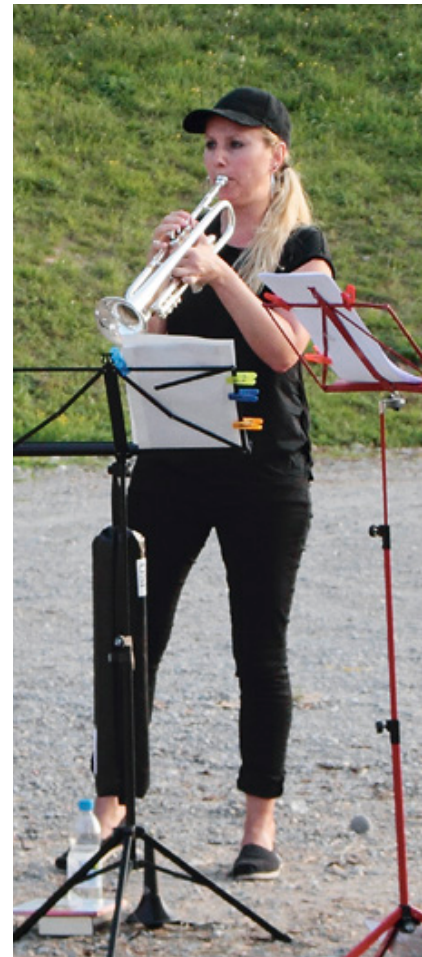
Ich versuche dann die Hektik zu vergessen, mich zu entspannen und mich so in die Musik hineinzusetzen.



*Miles Davis:
«Do not fear mistakes.
There are none.»*

Was bedeutet dir die Musik?

Es ist der beste Ausgleich zur Arbeit. Es geht ja nicht nur darum, selber Musik zu machen. Alleine Musik zu hören, beruhigt mich. Die Musik begleitet mich im Alltag, beim Kochen oder beim Velofahren. Ich höre viel verschiedenes, beispielsweise elektronische Musik oder die gute alte Rockmusik.



Beschreibe dein JSO Highlight.

Der Hammer war natürlich die Reise nach Südafrika. Das Konzert in Silvertown mit dem Chor zusammen war einfach genial.

Aufgrund deines Berufes bist du zusätzlich ja auch noch Anlaufstelle bei Vorkommnissen und Fragen rund um die medizinische Betreuung. Wir sind froh, dass noch nie etwas wirklich Ernstes passiert ist. Trotzdem ist es gut zu wissen, dass sich jemand wie dich um allfällige Beschwerden an Proben, an Konzerten und auf Reisen kümmert.

*Herzlichen Dank und weiterhin viel Freude und Erfolg.
Die Redaktion*

26. Mai 2018

Das Jubiläumskonzert Tonhalle MAAG



Maag Areal

Foto: Hannes Hen/Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Geschichte des Maag-Areals

Dort, wo das Tonhalle-Orchester Zürich ab Sommer 2017 sein vorläufiges Zuhause hat, befand sich von 1913–1991 die Zahnradfabrik Maag. Ihr Gründer Max Maag (1883–1960) hatte das Verschleissproblem bei Zahnrädern gelöst; die von ihm erfundenen und produzierten Zahnräder und Werkzeugmaschinen fanden Absatz in der ganzen Welt. 1926 schied er aus der Firmengruppe aus.

Das Quartier – Die Kulturmeile von Zürich

Der Zürcher Kreis 5 in der näheren Umgebung der Tonhalle Maag hat sich in den letzten Jahren enorm verändert. Nach einer Phase, in der zahlreiche der ehemaligen Industrieareale intensiv zwischen genutzt wurden, ist vieles neu- oder umgebaut worden. Im früheren Industriequartier wird heute gearbeitet, studiert und gewohnt.

Die Entwicklung und Aufwertung des Quartiers wurde über Jahre in enger Zusammenarbeit von Stadt und Grundeigentümern geplant. Die existierenden Strukturen und Gebäude bildeten die Grundlage für attraktive Architektur und grosszügige Freiräume. Mit dem Prime Tower direkt beim Bahnhof Hardbrücke ist ein neues, weit herum sichtbares Wahrzeichen Zürichs entstanden.



Prime Tower

Weit über die Stadt hinaus bekannt ist das umgenutzte und erweiterte Löwenbräu-Areal mit seinen Galerien und Museen. Der Schiffbau, das Moods und das Toni-Areal mit der Zürcher Hochschule der Künste, das Museum für Gestaltung, der Musikklub Mehrspur, das Toni Kino und die Konzertsäle ziehen Kulturinteressierte von nah und fern an. Ebenso wie die Maag Music Hall in direkter Nachbarschaft der Tonhalle Maag. In den ausgebauten Bögen des Letten-Bahnviadukts gibt's Design und Genuss.

Zahlreiche Restaurants und Bars finden sich in naher Gehdistanz; und wer sich doch lieber im Stadtzentrum verpflegt, erreicht den Hauptbahnhof mit der S-Bahn in drei Minuten.

Tonhalle Maag – der Konzertsaal für Klassik in Zürich-West

Die Tonhalle Maag ist ein Konzertsaal auf Zeit. Sie ist in erster Linie Spielstätte für das Tonhalle-Orchester Zürich während der Jahre 2017–2020, in denen die Tonhalle und das Kongresshaus Zürich umgebaut werden. Sie steht auch weiteren Veranstaltern zur Verfügung. Ein Grossteil der klassischen Konzerte in Zürich findet nun in der Tonhalle Maag statt.



Konzertsaal

Foto: Hannes Hen/Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Am 26. Mai 2018 fand in der ausverkauften Tonhalle MAAG in Zürich das JSO-Jubiläumskonzert statt.

Erinnerungen sind grosse Geschenke, weil sie unvergesslich bleiben. Dies gilt mit Sicherheit auch für dieses Jubiläumskonzert. Anstelle eines Konzertberichtes lassen wir Bilder, Wortbeiträge von Mitwirkenden sowie die Rückmeldungen von Konzertbesuchern sprechen, weil sie mehr aussagen als tausend Worte!

Begrüssung durch Nadine Fässler

«Guten Abend liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher. Ich möchte Sie im Namen des JSO alle ganz herzlich zu unserem Jubiläumskonzert begrüßen. Mein Name ist Nadine Fässler und ich darf seit Beginn in diesem Orchester spielen. Unser Jugendsinfonieorchester feiert dieses Jahr seinen 5. Geburtstag. In diesen vergangenen Jahren durften wir viele wunderbare und eindrückliche Momente erleben - und das vor allem dank Ihnen. Das Konzert heute Abend soll ein riesiges Dankeschön sein. Ein «Danke» für all die Unterstützung, die wir erleben durften. Ein «Danke» für all die Begeisterung, die uns bei den Konzerten beflügelt hat. Ein «Danke» für all die Liebe, die uns immer begleitet hat. Ein «Danke» fürs Mitfiebern, Mitla-



Herzergreifende Worte von Nadine

chen, Mitschwingen etc. und Dasein. Sie haben einen grossen Applaus verdient. DANKE!

Ein besonderes Dankeschön widme ich unserem Dirigenten, Simon Reich. Seiner Kompetenz, Begeisterung, Hingabe und Geduld ist es zu verdanken, dass wir uns innert so kurzer Zeit so sehr entwickeln konnten. Er hat immer an uns geglaubt und uns nicht nur gefordert, sondern auch motiviert und gefördert.

Für mich ist das JSO nicht einfach nur irgendein Orchester, sondern ein kleines Stück Glück. Schnell sind die fremden Gesichter zu Freunden geworden. Das schönste daran ist aber, dass wir alle eine gemeinsame Leidenschaft haben: die Musik. Zusammen können wir in diese Welt der Musik eintauchen. Eine Welt, in der man sich für einen Moment ganz vergessen, ganz den Klängen hingeben kann. Wo man ohne zu wissen wieso, lächelt, weint, mitleidet. Heute Abend wollen wir uns für einige Minuten gemeinsam mit Ihnen in diese Welt versenken.

Das JSO ist ja bekanntlich das Orchester der brennenden Herzen und auch die Herzen des Chores scheinen schon lichterloh zu brennen. Dieser Funke soll nun überspringen, Ihre Herzen anzünden und den Saal zum Brennen bringen - im übertragenen Sinn natürlich!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein wunderbares Konzerterleben.»

Die Entstehung des Jugend-Sinfonieorchesters Neuapostolische Kirche Schweiz



Hans Graf

In informativer und humorvoller Art schilderte Hans Graf, der seit Beginn mehrheitlich die Orchestergottesdienste an Probe-wochenenden hält, die Entstehung des JSO. Ausgehend vom Wunsch des verstorbenen Stammapostels Fehr bis zur Gründung im Jahre 2013, führte er durch die verschiedenen Stationen. Seine brillant vorgetragenen Ausführungen lösten immer wieder Gelächter und gute Laune beim Konzertpublikum aus.



Auf dem Weg Backstage zum Orchester

Konzertprogramm



The Lord of the Dance

Ronan Hardimann (*1962), Arr. Larry Moor Orchester

Stimmt an die Saiten aus «Die Schöpfung»

Joseph Haydn (1732–1809) Orchester und Chor

Sinfonie Nr. 104, «Londoner»: Adagio-Allegro

Joseph Haydn (1732–1809) Orchester

Enigma Variation Nr. 9, «Nimrod»

Edward Elgar (1857–1934) Orchester

We love our faith

Clyde Davids Orchester und Chor

Quartett in d, D 810, «Tod und das Mädchen»: Allegro

Franz Schubert (1797–1828) SONOS Quartett

Ouvertüre «Wilhelm Tell»

Gioachino Rossini (1792–1868),
Arr. William Ryden Orchester

Fürchte dich nicht aus «Elias»

Felix Mendelssohn (1809–1947) Orchester und Chor

Don't cry for me Argentina aus dem Musical «EVITA»

Andrew Lloyd Webber (*1948), Arr. Fedor Vrtacnik
Text: Tim Rice Orchester und Chor

West Side Story – Konzert für Streichquartett und Orchester

Leonard Bernstein (1918–1990),
Arr. Craig Fleischer Orchester, SONOS Quartett

Pirates of the Caribbean

Klaus Badelt (*1967), Arr. Ted Ricketts Orchester

PAUSE





Jugend-Sinfonieorchester NAK Schweiz

NAK Projektchor «young active voices»





Kirchenpräsident
Markus Fehlbaum

In einer kurzen Ansprache konnte der Kirchenpräsident, Bezirksapostel Markus Fehlbaum, seine Freude und Begeisterung über die Darbietungen des JSO, des Chores und des SONOS Quartetts nicht zurückhalten. Als bekennender «Argentinien-Fan» berührte ihn das vorgetragene Wunschlied «Don't cry for me Argentina» ganz besonders, dies umso mehr da er das Orchester im Oktober nach Buenos Aires begleiten wird. Verbunden mit seinen besten Wünschen erneuerte er abschliessend seine anlässlich des ersten JSO Konzertes in Uster geäusserte Aufforderung, so weiterzumachen.





«Wenn ich musiziere, ist es wie eine Art Gebet. Ein Dank für diese Gabe.»

Sting, Musiker

«Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.»

Ludwig van Beethoven





young active voices

Nach dem unvergesslichen Konzert am Karfreitag, 14. April 2017 in der Eulachhalle in Winterthur, konzertierten die jungen Sängerinnen und Sänger der young active voices zum zweiten Mal zusammen mit dem JSO. Und wie!

Orchester und Chor wirkten als wunderbare Einheit so, als würden sie schon viele Jahre gemeinsam musizieren, was in Anbetracht der doch wenigen Proben erstaunlich ist. Es zeigt aber auch, was Triebfedern wie Freude und Begeisterung zustande bringen.







SONOS Quartett





SONOS Streichquartett

Mit der Einladung an das SONOS Streichquartett folgte das JSO der Tradition, dass bei besonderen Konzerten auch immer wieder Gastkünstler auftreten.

Das SONOS Streichquartett wurde 1992 von den drei Schwestern Stefanie, Martina und Andrea Bischof gegründet. Aus Hausmusik-Anlässen wurde bald ein intensives Studium. So brachte die Leidenschaft für die Kammermusik dem Streichtrio schon bald Förder- und Wettbewerbspreise und Konzerte in der Schweiz, Spanien, Italien und Frankreich.

Mit seiner reichen Quartetterfahrung wurde später in Jiří Němeček ein faszinierender Kammermusikpartner gefunden, der bereit war, den schönen und abwechslungsreichen Weg mit den drei Schwestern zusammen zu begehen und sich so der grössten und genialsten Literatur der Zeitgeschichte zu widmen. Das Streichquartett hat kürzlich seine erste CD mit einem Streichquartett von Ludwig van Beethoven und dem *«Vogelquartett»* von Joseph Haydn herausgegeben.

Mit dem ersten Satz von Franz Schuberts *«Der Tod und das Mädchen»*, löste das Quartett grosse Bewunderung aus und faszinierte die Konzertbesucher in der vollbesetzten Tonhalle MAAG vollends. Kein Wunder, gehört doch dieses Werk zu den berühmtesten, beliebtesten und anerkanntesten Werke der gesamten Streichquartett Literatur.

Grossartig war auch der Soloauftritt als Streichquartett in der bekannten West Side Story, als Arrangement für Orchester und Streichquartett von Craig Fleischer, sowohl in der schönen Würth Halle Rorschach, wie auch in der akustisch brillanten MAAG Halle Zürich.

Gewinnen konnten wir dieses bekannte Quartett für die Konzerte, weil es sich bei der JSO-Konzertmeisterin, Stefanie Bischof, gleichzeitig auch um eine der drei Schwestern handelt, die bei SONOS spielen.

www.sonosquartett.ch

Schlussworte im Namen des Vorstandes

Nach der Übergabe von Rosen für den Dirigenten, für die Konzertmeisterin, an die Mitglieder des SONOS Quartetts sowie an die jungen Dirigentinnen und Dirigenten, die den Chor auf dieses Jubiläumskonzert vorbereitet hatten, bedankten sich Jeannette Bosshard und Bruno Vogt im Namen des Vorstandes nochmals bei allen Mitgliedern, Gönnern, Sponsoren sowie beim Kirchenpräsidenten, der vor sechs Jahren grünes Licht für die Orchestergründung gab.

Ein ganz grosses Dankeschön widmeten sie den jungen Musikerinnen und Musiker für ihr Verhalten, das stets und überall geprägt war von Anstand, Respekt, Teamspirit, Begeisterung, Empathie und vor allem von einer grosse Liebe untereinander und zur Musik. Teil dieses Projekts zu sein, stuften sie als Privileg ein, ein Privileg, das ihr Leben seit Beginn bereichert habe.

Und schliesslich verabschiedeten sich Jeannette Bosshard und Bruno Vogt mit besten Wünschen und für alle Konzertbesucherinnen- und Besucher mit der Erkenntnis, dass alle Ehre Gott gehöre, weil ohne IHN dies alles nicht möglich wäre.



Jeannette Bosshard (JSO Projektleiterin)
und Bruno Vogt (JSO Präsident)



Blumen für das Gastensemble



Ein emotionaler Augenblick: Unsere schwer erkrankte Cellistin, Judith Ryser, überreicht dem Dirigenten ein Geschenk.

Reaktionen aus dem Konzertpublikum

“ Ein einmaliges Erlebnis am letzten Samstag in der Maag-Halle. Diese Präsenz, die hohe Musikalität und der Respekt den Komponisten gegenüber – wunderbar! Ein Dirigent der überzeugt und das junge Orchester in seinen Bann zieht. Danke, danke.

Alles Gute Ihnen und den Musikanten.

”

“ Zusammen mit meiner Mutter konnten wir einen wunderschönen Abend, begleitet von einem genialen Musikprogramm geniessen und erleben. Es war einmalig, berauschend, vielseitig und begeistern!

Der Funken dieser so grossen Musikfamilie ist gesprungen. Es hat uns gepackt, jedes Stück, jeder Ton ging tief bis ins Herz. Es ist grossartig und toll mit wieviel Engagement ihr diese vielen jungen Leute unterstützt und betreut. Da ist jemand mit viel Herz dabei und das spürt man.

Tausend Dank für den schönen Abend.

”

“ Mit dem folgenden Zitat von Aristoteles schliesst ein Konzertbesucher sein Schreiben ab:

«Es gibt aber nichts, worin Zorn und Sanftmut, worin Tapferkeit, Mässigung und alle anderen moralischen Eigenschaften, nebst ihrem Entgegengesetzten sich so deutlich und ähnlich abbildeten, wenn man von der wirklichen Natur abgeht, als im Gesang und im Rhythmus. Die Erfahrung beweist es. Die ganze Stimmung des Gemüts ändert sich, wenn man verschiedene Arten der Musik hört.»

”





Standing Ovation





Konzertreise nach Argentinien

Das argentinische Jugendorchester bei der Probe der gemeinsamen Literatur.



Bezirksapostel Minio tauscht sich mit der Jugend im Camp aus.

Als erstes ausländisches Orchester der Neuapostolischen Kirche wird unser JSO in Argentinien spielen. Zusammen mit dem lokalen Jugendorchester findet dieses Konzert am Sonntag, 14. Oktober 2018 in Buenos Aires statt.

Es werden klassische Werke, bekannte Melodien aus Film und Musical sowie auch südamerikanischen Rhythmen gespielt.

In der ersten Woche sind vor dem Konzert zwei Proben sowie die musikalische Mitgestaltung von zwei Gottesdiensten vorgesehen. Einer davon gehalten durch Bezirksapostel Minio. Begleitet wird das JSO NAK Schweiz u.a. durch unseren Bezirksapostel Markus Fehlbaum.



Vorfriede bei den jungen argentinischen Musikerinnen und Musikern auf das Zusammensein mit dem JSO.

Nach dem Konzert wird der Grossteil des Orchesters noch einen Ausflug zu den weltberühmten Wasserfällen in Iguazu unternehmen, bevor dann alle wieder in die Schweiz zurückkehren.

Nach der unvergesslichen Konzertreise in Südafrika wartet somit ein weiterer Höhepunkt auf unsere jungen Musikerinnen und Musiker. Wir hoffen auf ein schönes Zusammensein mit der lokalen Jugend.

Dank der finanziellen Unterstützung durch Gönner und Sponsoren konnten die Beteiligungskosten für die Orchestermitglieder reduziert werden. Herzlichen Dank!



Konzert mit Kindern

Als Einstimmung auf den Gottesdienst mit dem Stammesrat und allen Bezirksaposteln in Uster findet am Samstag, 10. November 2018 ein Konzert mit Kindern und dem Jugend-Sinfonieorchester in unserer Kirche Zürich Seebach statt.

Warum unsere Kinder Musik brauchen

Schon im Mutterleib und in den ersten Wochen können Babys Tonhöhen, Rhythmen, Klänge und Melodieverläufe unterscheiden und einordnen. Ihre Hörfähigkeit ist schon im Mutterleib nach wenigen Monaten weitgehend abgeschlossen und entwickelt sich durch die verschiedensten Hörerlebnisse gerade in den ersten drei Lebensjahren kontinuierlich weiter.

Grundsätzlich ist jedes Kind musikalisch, ob es sich dessen bewusst ist oder nicht, ob es gefördert wird oder nicht. Die Kinder beim Singen und Tanzen zu beobachten betätigt diese Feststellung. Gerade kleine Kinder leben ihre Begeisterung für Musik

noch offener aus. Sie bewegen sich wie sie wollen und singen so laut sie können, weil sie noch nicht gelernt haben, was «schief» klingt oder «komisch» aussieht. Dieses unbeschwertere Austoben stärkt ihr Selbstbewusstsein und zeigt eventuell schon sehr früh, wo eventuelle Begabungen liegen, oder wo auch nicht.

Musik fordert und fördert

Musik hat nicht nur auf die Erwachsenen eine positive Wirkung, sie fördert vor allem auch unsere Kinder. Sie hilft, beide Gehirnhälften zu trainieren und zu verbinden und fördert auch die motorischen Fähigkeiten. Durch gemeinsames Musizieren gewinnt das Kind ein Gruppengefühl und lernt, wie man als kleiner Teil eines grossen Ganzen etwas bewirken kann, wie zum Beispiel als einzelner Sänger eines Chores oder als Gitarrist einer grossen



Band. Wichtig auch, dass das Kind gefordert und gefördert wird, ohne dass es sich überfordert fühlt. Und genau dieser Erkenntnis dient als Grundlage für dieses Konzert. Alle mitwirkenden Kinder, sei es im Orchester oder im Chor, sollen vor allem Freude am Musizieren und an der Gemeinschaft erleben.

Konzertkalender 2018

Datum: 7. – 19. Oktober 2018
Konzertreise nach Buenos Aires



Datum: 10. November 2018
Hinweis: Konzert mit Kindern im Raum Zürich.
(nicht öffentlich)



Konzertkalender 2019

Datum: 4. Mai 2019
Herne bei Düsseldorf
Hinweis: Preview-Konzert zusammen mit JSO NRW

Datum: 30. Mai – 1. Juni 2019
IJT Internationaler Jugendtag Düsseldorf
Hinweis: Zusammen mit JSO NRW

Datum: 6 Oktober 2019
Theater Casino Zug
Hinweis: Jugendorchester Buenos Aires zusammen
mit JSO Schweiz

Herausgeber
Jugend-Sinfonieorchester Neuapostolische Kirche Schweiz
Heinrich-Wolff-Strasse 8
8046 Zürich
T 044 342 42 65
M 079 205 68 68
admin.jso@nak.ch
www.jso.nak.ch

Redaktion
Samuel Hauri
Vanessa Rügsegger
Bruno Vogt

Gestaltung
Silvia Janser

Fotografie
Bernhard Holdener

Druck
Neuapostolische Kirche Schweiz

VORSCHAU JSO MAGAZIN 9 / 2018

EDITORIAL
Jeannette Bosshard
Bruno Vogt

KONZERTE
Konzertreise nach Argentinien, 7. bis 19. Oktober 2018
Konzert mit Kindern vom 10. November 2018

INSTRUMENTE
Die Violine

PERSÖNLICH
Im Gespräch mit Noémie Rhyn
Neu im JSO

WISSENSWERTES
Allgemeine Musiklehre: Hemiole